

Versöhnung und Wiedervereinigung – Apartheid und Mauerfall

Es geht um eine Generation, die geprägt ist von einer Geschichte, die sie nicht miterlebt hat, die mit den Konsequenzen von Taten leben muss, für die sie nichts kann und deren Ausmaß und Bedeutung für sie nur schwer nachzuvollziehen ist: 20 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Ende des Apartheid Regimes in Südafrika wachsen sowohl in Deutschland als auch in Südafrika junge Menschen auf, die ihre Landesgeschichte völlig anders sehen und erleben als ihre Eltern. Sie wachsen in einer Freiheit auf, von der vor 20 Jahren niemand zu träumen gewagt hätte und sind – zumindest pro forma – in der Lage fast alle ihre Ziele verwirklichen zu können. Oft werden dieser Freiheit jedoch Grenzen gesetzt: Durch Vorurteile und Stereotype, die zwar vor ihrer Geburt entstanden sind, dennoch weiterhin von erheblicher Relevanz und Tragweite sind. Das im Dezember vom Deutschen Konsulat in Kapstadt organisierte Jugendsymposium bot Jugendlichen die Möglichkeit, diese Probleme zu diskutieren, nach Gemeinsamkeiten zu forschen, ihre Erfahrungen auszutauschen und nach Strategien für ein besseres Zusammenleben in der Zukunft zu suchen.

Circa 20 Studenten aus Deutschland und Südafrika nahmen an der viertägigen Veranstaltung auf dem Campus der Universität von Kapstadt teil. Neben Expertenvorträgen von Zeitzeugen, Professoren und anderen Personen des öffentlichen Lebens, haben Kurzvorträge der Studenten einen das Programm gestaltet und fachlichen Input für die Diskussionen geboten.

Als KAS-Stipendiaten haben wir die Möglichkeit an diesem Ereignis teilzunehmen sehr genossen. Der direkte Austausch mit den südafrikanischen Studenten war sowohl in fachlicher, als auch persönlicher Hinsicht äußerst bereichernd: durch die sehr emotionalen und ehrlichen Berichte unserer Kommilitonen ist die afrikanische Geschichte für uns greifbarer und ihre Auswirkungen nachvollziehbarer geworden. Als besonders eindrucksvoll haben wir die Debatten der ersten Symposiumstage empfunden, bei denen es um Ansätze ging, die die zukünftige Integration in beiden Ländern antreiben sollen.

Der letzte Tag des Symposiums war thematisch dem Klimawandel, seinen Folgen und der davon ausgehenden Verantwortung unserer Generation gewidmet. Der Tatendrang und die Bereitschaft der südafrikanischen Studenten, aktiv Beitrag zum Klimaschutz zu leisten zeigten uns, dass entgegen mancher Meinung Südafrika und insbesondere die Jugend eine verantwortungsvolle Rolle im Klimaschutz einnehmen will. Nicht zu letzt der bevorstehende Klimagipfel in Durban ist Anlass für Hoffnung und Engagement für positive Entwicklungen in Südafrika.

Dass die ersten Schritte unternommen werden, konnten wir bei der Besichtigung des Langebaan Renewable Energy Research Centre mit eigenen Augen erfahren. Auf einem ehemaligen Militärgelände entstand Südafrikas erster Windpark, welcher als Demonstrations- und Forschungsanlage für den flächendeckenden Einsatz von Windenergie konzipiert wurde. Die vielversprechenden Ergebnisse führten mittlerweile nicht nur zur Erweiterung des Windparks, sondern auch zu einer verbesserten Vergütungsregelung für Windenergie.

Für uns war die Begegnung in Südafrika sehr bereichernd. Wir bedanken uns sehr bei der Konrad-Adenauer-Stiftung und allen anderen Institutionen, die uns diese Reise ermöglicht haben und hoffen, dass auch in der Zukunft Kommilitonen und andere junge Menschen von solchen Gelegenheiten profitieren dürfen.

